

Höfner Volksblatt

WOCHENEND-
AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Freitag, 31. Juli 2021 | Nr. 143 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.60



Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, www.hoefner.ch
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



Entspannung:
Hüberli bereitet sich
im Hotel auf K.o.-
Phase vor. SEITE 15



Freiheit:
Bartgeier konnten
ausgewildert
werden. SEITE 28

Schwyzerdeutsch verstehen

Ein Deutschschweizer Forschungsprojekt sammelt Dialekte aus den Kantonen. Aber nicht als reiner Selbstzweck. Diese Sammlung, die derzeit unter dem Titel «Kampf der Kantone» läuft, soll dazu dienen, entsprechende «Speech-to-Text»-Programme auf unsere Dialekte abzustimmen. Bis Ende August sind Teilnehmende aus allen Kantonen aufgefordert, Dialektproben aufzuzeichnen und abzugeben. Bisher ist das Echo aus dem Kanton Schwyz allerdings bescheiden; in der entsprechenden Rangliste sitzt unser Kanton auf dem zweitletzten Platz. (fan)

Bericht Seite 3

Trockenmauern zum Dritten

Beim Leutschenhaus an der Wilenstrasse in Freienbach sind zurzeit Zivildienstleistende daran, die Stützmauern zu erneuern. Dies ist die dritte und letzte Etappe des Trockenmauer-Projekts. Wie es der Name sagt, verbauen die jungen Männer die Steine trocken, das heisst ohne Mörtel. In den Spalten und Lücken können sich mit der Zeit Pflanzen und Kleintiere ansiedeln. Trockenmauern haben daher nicht nur einen ästhetischen Reiz und bereichern das Landschaftsbild, sie sind auch wichtig für die Biodiversität. (red)

Bericht Seite 7

Fünf tote Hunde in Schmerikon

Hat in Schmerikon abgestandenes Wasser auf der Wiese beim Tod von Hunden eine Rolle gespielt? Inzwischen hat sich die Zahl der toten Hunde im Seedorf von drei auf fünf erhöht, wie der Verein Tierfreunde Linth bestätigt. Sie starben vergangene Woche, nachdem sie am Aabach und am Seeufer unterwegs gewesen waren. Die Gemeinde Schmerikon sowie Tierarzt Kurt Raymann aus Uznach haben inzwischen Wasserproben entnommen. (red)

Bericht Seite 9

Reden und Brunches zum 730. Geburtstag der Schweiz

Aufgrund der unsicheren Wetterlage wurden einige 1.-August-Feierlichkeiten abgesagt. In Reichenburg, Lachen, Wollerau, Feusisberg und Freienbach wird der Geburtstag der Schweiz aber mit Musik, Reden und Essen gefeiert.

von Irene Lustenberger

Im vergangenen Jahr wurde der 1. August coronabedingt mehrheitlich im privaten Rahmen gefeiert. In diesem Jahr laden aber wieder zahlreiche Veranstalter und Gemeinden zu öffentlichen Feiern ein. In Lachen wird der 730. Geburtstag der Schweiz mit einem Brunch, einem ökumenischen Gottesdienst und musikalischer Unterhaltung der Kapelle Carlo Brunner gefeiert. Während der Märchler Bezirkshauptort den Festredner im Voraus nicht bekannt gibt, wird

«Die Menschen sollen wieder stärker zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen.»

Markus Stadelmann
1.-August-Redner in Reichenburg

im Alters- und Pflegeheim Reichenburg Markus Stadelmann die Rede halten. Der Moderator von Radio Zürisee will über seine Beobachtungen und Erfahrungen im vergangenen Jahr sprechen und an den sozialen Gedanken appellieren. «Die Menschen sollen wieder stärker zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen», sagt er.

Die Silvester-Ausscheller Galgenen hingegen haben entschieden, das Höhenfeuer auf dem Gschwendbügel wegen des unsicheren Wetters abzusagen, und auch beim Diebshüttli in Altendorf fällt die Bundesfeier aus.

Ein Höhenfeuer gibt es aber trotzdem, und zwar das der Alten Garde auf dem Becki in Wollerau. Das Restaurant Feld in Feusisberg und der Hof Hergisroos in Wollerau laden zum Brunch, und das Bergrestaurant Ezelkultm feiert Neueröffnung.

Frau Landammann Petra Steimen-Rickenbacher thematisiert in ihren Gedanken zum Bundesfeiertag den Rütli Schwur, erinnert an das 50-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts und appelliert an das Gemeinschaftsgefühl.

Interview und Berichte Seiten 3 und 5

Der doppelte Goldtraum ist greifbar

Sie hat es geschafft: Die in Wollerau aufgewachsene Tennisspielerin Belinda Bencic steht an den Olympischen Spielen in Tokio sowohl im Einzel als auch im Doppel im Final und hat damit zwei Medaillen auf sicher. Mit zwei Finalsiegen kann sie sich wie einst Simon Ammann oder Christine Stückelberger zur Doppel-Olympiasiegerin küren.

Bericht Seite 17



Bild Keystone

REKLAME



Bauern rufen zum Handeln gegen Wolf auf

Im Kanton Bern haben der Bauernverband und der Verein Alpwirtschaft nach erneuten Schafsrissen durch den Wolf den Bund und den Kanton zu sofortigen Massnahmen gegen das Grossraubtier aufgerufen. Es brauche dringend ein Konzept, das es erlaube, schnell auf Nutztierisse zu reagieren. In der letzten Woche sei es in der Region Meiringen und Brienz zu sie-

ben Schafsrissen innert weniger als sieben Tage gekommen, teilten die Verbände in einer gemeinsamen Mitteilung mit. Der Handlungsspielraum für das Jagdinspektorat und die Wildhüter sei durch den gesetzlichen Rahmen sehr eingeschränkt. Die Älplerinnen und Älpler würden die fatalen Auswirkungen nach dem Nein des Volks zum revidierten Jagdgesetz im letzten

Herbst schonungslos zu spüren bekommen, erklärten die Bauern.

Auch im Bündnerland regte sich Widerstand. Der Kanton Graubünden kündigte am Dienstag nach zahlreichen Rissen von Nutztieren auf verschiedenen Alpen an, mindestens einen Wolf zu erlegen. Die Wölfe hatten die Tiere nicht nur in den bekannten Wolfsgebieten angegriffen. (sda)

REKLAME





Rund 150 Tonnen Steine wurden für die Trockenmauern angeliefert. Bilder zvg



Die Nische für den Kandelaber gibt Mehrarbeit.

Trockenmauerbau an der Wilenstrasse geht in die letzte Runde

Seit Montag sind wieder Zivildienstpflichtige an der Arbeit, die Trockenmauer beim Leutschenhaus in Freienbach zu erneuern. Die Arbeiten dauern noch bis zum 20. August.

Das laufende Trockenmauer-Projekt umfasst die dritte und letzte Etappe der Stützmauererneuerung an der Wilenstrasse beim Leutschenhaus. Eine Gruppe von 14 jungen Männern des schweizerischen Zivildienstes (Zivis) bearbeiten die Bausteine mit Hammer und Meissel. Wie es der Name sagt, werden die Steine trocken, das heisst ohne Mörtel verbaut. Mit der Zeit kann sich in den Spalten und Lücken eine wärmeliebende Pflanzen- und Tierwelt ansiedeln. Trockenmauern sind deshalb wichtig für die Biodiversität. Von besonderem Reiz ist ihr ästhetischer Wert. Trockenmauern bereichern das Landschaftsbild.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Dass in der Gemeinde Freienbach mit der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS) ein weiteres Trockenmauer-Projekt realisiert werden kann, zeugt von der guten Zusammenarbeit mit den lokalen Institutionen. Einerseits ist es die Arbeitsgruppe Trockenmauern

(AGTM), andererseits die Gemeindegemeinschafts Umwelt sowie Tiefbau und Verkehr mit dem Werkhof, welche durch ihr Engagement dieses Miteinander möglich machen. Von Seiten der SUS wird diese Zusammenarbeit immer wieder lobend erwähnt. Dies erklärt auch, dass in der Gemeinde Freienbach insgesamt bald 30 Trockenmauerprojekte realisiert werden konnten.

150 Tonnen Steine

Bei der laufenden dritten Bauetappe an der Wilenstrasse braucht es gut 150 Tonnen Steine, damit circa 120 m² neue Mauerfläche entstehen kann. Dazu werden zu einem Teil die brauchbaren Steine der alten Mauer, zum grösseren Teil jedoch neue Mauersteine aus dem Steinbruch Lehholz in Bolligen der J. & A. Kuster AG verwendet. Die vorgängigen Abbruch- und Aushubarbeiten wurden durch die Reichmuth AG, Freienbach, ausgeführt. Trotz Betriebsferien stellt sie der Trockenmauer-Mannschaft wertvolle Dienstleistungen zur Verfügung. Die



Stein für Stein will verbaut werden.

Zusammenarbeit mit den beiden lokalen Betrieben erfolgt auf einer erfreulichen kooperativen Ebene.

Der finanzielle Gesamtaufwand für die dritte und letzte Etappe liegt bei rund 150 000 Franken. Das Projekt wird finanziert durch den schweizerischen Zivildienst, den Kanton Schwyz, die Gemeinde Freienbach, das Kloster Einsiedeln als Grundeigentümer, die Albert Koechlin Stiftung sowie Spenden von Privaten. Die AGTM erbringt Eigenleistungen in der Grössenordnung von rund 150 Arbeitsstunden.

Zum Abschluss und Dank lädt die AGTM alle Beteiligten zu einer Besichtigung mit Informationen und Apéro ein. Dabei löst vor allem bei den Zivis der Besuch im Leutschenhaus mit der Besichtigung der eindrücklichen Trotte und der schönen Holzfässer im Gewölbekeller immer wieder Erstaunen und Begeisterung aus.

Für weitere Projekte im Jahr 2022 sind die Abklärungen zwischen der AGTM, der Gemeinde Freienbach und der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz im Gange. (eing)

Übermorgen Sonntag ist wieder Vorsicht geboten

Schweizer Beratungsstellen für Unfallverhütung geben Empfehlungen zum 1.-August-Feuerwerk ab.

Beim Zünden von 1.-August-Feuerwerk verletzen sich jedes Jahr etwa 80 erwerbstätige Menschen. Die meisten erleiden Verbrennungen und Gehörschädigungen, wie eine Statistik der Unfallversicherung zeigt. Beratungsstellen warnen nun im Vorfeld des Nationalfeiertags vom kommenden Sonntag vor unachtsamem Verhalten und Ablenkung.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung (BFB), die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) und die Suva empfehlen für Raketen gut verankerte Abschussstäbe und -rohre. Dafür ungeeignet seien Flaschen, da diese beim Abschuss der Raketen umfallen könnten. Absolut zentral sei, das Feuerwerk kontrolliert abzufeuern. Rund ein Drittel der Verletzungen durch Feuerwerk betreffen laut der Beratungsstellen Handgelenke, Hände und Finger. Entsprechend wichtig sei es, Raketen und römische Lichter niemals direkt aus der Hand zu zünden.

Die BFB, die BFU und die Suva empfehlen, sich beim Kauf von Feuerwerk dessen Handhabung erklären zu lassen und auch die Gebrauchsanweisung zu lesen und zu befolgen. Ausserdem müsse Feuerwerk an einem kühlen, trockenen Ort lagern, wo Kinder keinen Zugriff haben.

Nicht in Kinderhände

Feuerwerk dürfe nie mitten in Menschenansammlungen abgefeuert werden. Brenne ein Feuerwerkskörper nicht ab, dürfe man sich ihm frühestens nach 15 Minuten nähern, warnen die Beratungsstellen. Von Nachzündversuchen raten sie ab. In der Nähe von Feuerwerk gelte zudem Rauchverbot, auch an den Verkaufsständen. Basteleien an Feuerwerkskörpern und Eigenkreationen seien gefährlich und sollten vermieden werden. Wichtig sei es zudem, Wasser zum Löschen der Umgebung sowie zum Kühlen von Verbrennungen bereitzustellen. (sda)



Circus Knie feiert nach langer Pause Premiere

Gestern Abend feierte der Circus Knie in Rapperswil-Jona Premiere dieser diesjährigen verkürzten Tournee. Stargast ist der Lausanner Musiker Bastian Baker (im Bild mit dem Circus Theater Bingo), der die Zuschauer nicht nur mit seinem musikalischen Talent begeistern wird. Auch fliegende Motorräder, Hochseiltänzer und Messerwerfer sind Teil der Show. Nicht fehlen dürfen natürlich die Pferdedarbietungen der Familie Knie. Für den Humor zuständig ist in diesem Jahr das Duo Full House. Nach dem Gastspiel in Rapperswil-Jona, das bis morgen Samstag dauert, zieht der Circus Knie weiter nach Bern. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Ausgabe vom Montag.

Bild Katja Stuppia